

Geschäftsbericht 2018



Inhalt

Lagebericht

I.	Grundlagen der Gesellschaft	3
II.	Wirtschaftsbericht	4
III.	Risikobericht	10
IV.	Chancen- und Prognosebericht	14

Jahresabschluss

I.	Jahresbilanz	16
II.	Gewinn- und Verlustrechnung	18

Anhang

I.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	20
II.	Anhang zur Bilanz	24
III.	Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
IV.	Sonstige Angaben	33

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	41
-----------------------------------	----

Organe der Gesellschaft	42
--------------------------------	----

Lagebericht

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Sparkassen DirektVersicherung AG ist ein Versicherer der Sparkassen-Finanzgruppe und seit 1996 als Direktversicherer tätig. Zunächst starteten wir als Spezialversicherer für den Vertrieb der Kraftfahrtversicherungen mit besonderem Fokus auf dem direktvertriebsaffinen Kunden.

Unter der Marke Sparkassen Direkt bieten wir mittlerweile neben der Kfz-Versicherung auch Unfall-, Hausrat- und Privat-Haftpflichtversicherungen an, zudem über Kooperationspartner Reise-, Rechtsschutz- und Krankenzusatzversicherungen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist unser Kunden-Nutzen-Konzept, das wir als 3-S-Konzept bezeichnen: Sparpreise, Service und Sicherheit.

Dies bedeutet im Einzelnen:

- **Sparpreise:** Die Sparkassen DirektVersicherung verzichtet auf teure Fernsehwerbung und andere ineffiziente Werbemaßnahmen. Die Nutzung dieser und weiterer Kosteneinsparpotenziale und eine risikogerechte Tarifierung für ausgewählte Kundengruppen lassen eine Prämie erreichen, die im Durchschnitt unter Marktniveau liegt.
- **Service:** Zum Service der Sparkassen DirektVersicherung gehören kundenfreundliche Geschäftszeiten, die 24-Stunden-Hilfe im Schadenfall und eine schnelle Schadenregulierung. Hinzu kommen spezielle Unfallservices wie Abschlepp- und Abholservice, qualitativ hochwertige Reparaturen in einer geprüften Partnerwerkstatt, die kostenlose Reinigung des reparierten Fahrzeuges und andere überdurchschnittliche Serviceleistungen.
- **Sicherheit:** Die Sparkassen DirektVersicherung gehört zur größten deutschen Finanzgruppe. Aus dieser breiten Geschäftsbasis resultiert die Sicherheit und Kompetenz, die den Kunden geboten wird. Abgespeckte Leistungen,

die zum Beispiel als Werkstatt-Bindung im Markt um sich greifen, werden von uns nicht bevorzugt.

Die Sparkassen DirektVersicherung wird im Konzern der Provinzial Rheinland konsolidiert und teilt mit der Provinzial den gemeinsamen Standort Düsseldorf.

Die Sparkassen DirektVersicherung kann auf das Wissen der dortigen Mitarbeiter und die technischen Einrichtungen der Provinzial Rheinland im Rahmen einer Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarung zurückgreifen.

Auch die Kapitalausstattung ist durch die Einbindung in den Provinzial-Rheinland-Konzern und in die Sparkassen-Finanzgruppe gesichert und macht uns zu einem zuverlässigen Partner.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Sparkassen DirektVersicherung umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

Versicherungsbestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 383.294 Stück (Vj.: 385.486 Stück)

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unser Geschäftsbetrieb erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherungen
Kraftfahrtunfallversicherungen

Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherungen
Fahrzeugvollversicherungen
Fahrzeugteilversicherungen

Beistandsleistungsversicherung

Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherungen
Glasversicherungen

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung

Zum Ende des Geschäftsjahres zählte die Sparkassen DirektVersicherung insgesamt 173 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von diesen 173 Beschäftigten waren 88 Personen in Vollzeit und 85 in Teilzeit tätig, darunter auch studentische Aushilfskräfte. Darüber hinaus bilden wir im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der Sparkassen DirektVersicherung einen ausgesprochenen hohen Stellenwert.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in umfangreichen internen und externen Fachschulungen sowie Coachings intensiv weitergebildet und gefördert.

Dank

Die Sparkassen DirektVersicherung dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichmaßen gilt der Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und die gezeigte Qualität in den Arbeitsergebnissen, die wesentlich für die Erzielung der guten Geschäftsergebnisse der vergangenen Jahre waren.

Unser Dank gilt auch unseren Partnern und Eigentümern – den rheinischen Sparkassen, den Provinzial Rheinland Versicherungen, den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und der Oldenburgischen Landesbrandkasse – sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft konnte bereits das neunte Jahr in Folge wachsen und befindet sich damit nach wie vor in einer Hochkonjunktur. Das Wachstum schwächte sich gegenüber den Vorjahren jedoch ab. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 (2,2) Prozent. Insbesondere die Exporte bewegten sich zwar weiterhin auf einem hohen, steigenden Niveau, leisteten jedoch einen deutlich geringeren Beitrag zum Wirtschaftswachstum als noch im Vorjahr. Dies ist maßgeblich bedingt durch schwierigere außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen, produktionsseitige Probleme in der Automobilindustrie sowie eine Verschärfung des Arbeitskräfteengpasses.

Positiv auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wirkten sich die Konsumausgaben aus, die mit 0,7 (1,2) Prozentpunkten den größten Anteil zum BIP-Wachstum beisteuerten. Einen ähnlich wichtigen und stabilen Wachstumsfaktor stellten mit einem Anteil von 0,6 (0,6) Prozentpunkten die Bruttoanlageinvestitionen dar. Die Effekte für die BIP-Entwicklung aus dem Außenbeitrag waren hingegen negativ, da die Importe stärker zunahmen als die Exporte.

Der Arbeitsmarkt setzte auch 2018 seine positive Entwicklung fort. Zum einen wuchs die Zahl der Erwerbstätigen auf 44,8 (44,3) Millionen, zum anderen reduzierte sich auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen weiter. Die Arbeitslosenquote sank dementsprechend auf 5,2 (5,7) Prozent.

Die Verbraucherpreise nahmen, vor allem bedingt durch steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise, um 1,9 (1,8) Prozent zu. Verbunden mit einer Steigerung der verfügbaren Einkommen um 3,4 (3,4) Prozent ergab sich ein Kaufkraftzuwachs. Die Sparquote stieg auf 10,3 Prozent.

Zur Situation am Versicherungsmarkt

Die Lage in der Versicherungswirtschaft hat sich nur unwesentlich verändert. Nach wie vor sieht sich die Branche mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Die am Kapitalmarkt vorherrschende anhaltende Niedrigzinssituation stellt insbesondere die Lebensversicherer vor große Herausforderungen, weil sie die Erwirtschaftung der Garantieverzinsung erschwert. Hieraus resultiert die Notwendigkeit, die Anlage- und Produktpolitik im Lebensversicherungsgeschäft neu auszurichten.

Der Trend weg von klassischem Versicherungsgeschäft mit Zinsgarantien hin zu fondsbasierten Produkten, die entweder ganz oder zumindest teilweise auf Garantien verzichten, wurde weiter forciert.

Gleich zu Jahresbeginn mussten sich die Schaden-/Unfallversicherer in Form von Sturm „Friederike“ mit einem sehr schadenträchtigen Unwetterereignis beschäftigen. Insgesamt gehört 2018 nach einer Schätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zu den vier schwersten Sturmjahren der letzten 20 Jahre. Der Schadenaufwand für un- wetterbedingte Schäden an Häusern, Hausrat sowie Gewerbe- und Industriebetrieben wird auf 2,7 Mrd. Euro geschätzt.

Der GDV geht für die Versicherungswirtschaft im Jahr 2018 von einem Anstieg des Beitragsaufkommens im Vergleich zum Vorjahr von plus 2,1 Prozent aus. Die Beitragssteigerung wird insbesondere von der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.) getragen, jedoch kann auch die private Krankenversicherung Beitragszuwächse verbuchen.

Unser Geschäftsverlauf auf einen Blick

Fünf-Jahres-Überblick

		2018	2017	2016	2015	2014
Brutto-Beiträge	Tsd. Euro	118.681	112.041	96.546	80.524	69.832
- Veränderung	%	5,9	16,0	19,9	15,3	18,2
Gj.-Schadenquote brutto	%	85,1	94,8	88,9	90,0	85,2
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	84,9	87,9	82,9	84,9	81,3
Kostenquote brutto	%	12,4	12,6	11,3	12,4	12,5
Combined Ratio ¹⁾	%	97,8	100,6	94,2	97,3	93,8
Versicherungstechnisches						
Ergebnis f.e.R.	Tsd. Euro	1.237	-1.428	5.429	-891	3.239
Kapitalanlage-Ergebnis	Tsd. Euro	660	2.043	1.897	2.024	2.056
Übriges Ergebnis	Tsd. Euro	-482	-525	-241	-646	-633
Gesamtergebnis ²⁾	Tsd. Euro	1.415	90	7.085	488	4.661
Versicherungsverträge	Anzahl	383.294	385.486	349.133	329.835	276.626

1) in Prozent der verdienten Beiträge

2) vor Verlustübernahme/Gewinnabführungen

Ertragslage

Die Sparkassen DirektVersicherung AG führte mit Tarifumstellung per 01.09.2018 erstmalig in der Kfz-Versicherung unterjährige Hauptfälligkeiten ein und stellt somit sukzessiv ihren Versicherungsbestand auf verschiedene Beitragsfälligkeiten und Kündigungstermine um.

Insgesamt konnte der Versicherungsbestand nicht weiter ausgebaut werden, allerdings wurde durch moderate Beitragssteigerungen und die Umstellung auf die unterjährige Hauptfälligkeit ein Wachstum von 5,9 Prozent der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen erzielt.

Unter Berücksichtigung der erstmals im Kerngeschäft der Kraftfahrtversicherungen zu berücksichtigenden Beitragsüberträge errechnet sich zu den verdienten Bruttobeiträgen ein Beitragsplus von 1,9 Prozent.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich kräftig um 3.137 Tsd. Euro auf einem Gewinn von 2.814 Tsd. Euro nach dem im Vorjahr noch ein Verlust in Höhe von 323 Tsd. Euro zu verzeichnen war.

Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf eine um 4.016 Stückzahl geringere Anzahl von Geschäftsjahresschäden zurückzuführen und einen deutlichen Rückgang der Schadenhäufigkeit von 103,8 auf 93,9 Promille.

Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 85,1 (94,8) Prozent.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse aus der Abwicklung für Vorjahresrückstellungen ist jedoch eine nur um 3 Prozentpunkte geringere bilanzielle Schadenquote von 84,9 Prozent zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist ein Nachreservierungsbedarf von 22 KH-Großschäden mit einem Abwicklungsverlust von 8,9 Mio. Euro.

Insgesamt schließt das versicherungstechnische Ergebnis nach Abrechnung mit den Rückversichern und vor Schwankungsrückstellung mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1.995 Tsd. Euro ab, nachdem im Vorjahr ein Verlust von 3.371 Tsd. Euro zu verzeichnen war.

Nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 757 Tsd. Euro verbleibt

ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1.237 Tsd. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erzielt mit 178 (1.518) Tsd. Euro einen Überschuss. Der Rückgang ist im wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.113 (38) Tsd. Euro auf Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen zurückzuführen.

Insgesamt verbleibt ein positives Jahresergebnis von 1.415 Tsd. Euro, das aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages von der Holdinggesellschaft, der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, übernommen wird.

Aufgrund körperschaft- und gewerbesteuerlicher Organschaft fallen keine Ertragssteuern bei der Sparkassen DirektVersicherung AG an.

Ergebnisse einzelner Versicherungszweige

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,9 Prozent auf 69.686 (66.450) Tsd. Euro, bei einer Reduzierung der Vertragszahl um 1,2 Prozent.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozentpunkte auf 88,7 Prozent aufgrund eines deutlichen Stückzahlenrückganges an Geschäftsjahresschäden um 918 Stück (6,1 Prozent).

Das Ergebnis des Geschäftsjahres wurde wesentlich beeinflusst durch Reserveerhöhungen insbesondere auf Schäden aus dem Anfalljahr 2017.

Aus 4 Schäden resultieren 4,5 Mio. Euro Abwicklungsverluste, da die Informationslage bei Schadenanlage in 2017 noch unzureichend war, oder es im Geschäftsjahr 2018 zu einer deutlichen und unerwarteten Verschlechterung beim Gesundheitszustand der Anspruchsteller kam.

Aufgrund der erzielten Abwicklungsverluste ist ein Anstieg der bilanziellen Schadenquote von 86,2 auf 90,7 Prozent zu verzeichnen.

Nach Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen erzielt die Sparte einen technischen Nettogewinn von 2.993 (3.422) Tsd. Euro.

Das Gesamtergebnis vor Schwankungsrückstellungen der unter den in **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. In Summe liegt dies bei +842 (-4.860) Tsd. Euro.

Neben einer geringeren Elementarschadenbelastung konnte auch insbesondere bei den Basischäden der Schadenaufwand durch sinkende Schadenhäufigkeiten reduziert werden.

Nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen erzielen die Sparten der Fahrzeugversicherungen wie in den Vorjahren einen technischen Nettoverlust.

In der **Kraftfahrzeug-Vollversicherung** konnten die Bruttobeitragseinnahmen um 7,5 Prozent auf 34.807 (32.388) Tsd. Euro gesteigert werden, bei gleichzeitiger Reduzierung der Vertragszahl um 4,2 Prozent.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserte sich von 99,0 auf 86,4 Prozent.

Nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 1.092 Tsd. Euro erzielt die Sparte einen technischen Nettoverlust von 1.701 (-3.987) Tsd. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Teilversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,6 Prozent auf 12.662 (11.767) Tsd. Euro, bei einer Steigerung der Vertragszahl um 2,7 Prozent.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres liegt mit 68,7 Prozent ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert von 88,6 Prozent.

Nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 1.553 Tsd. Euro erzielt die Sparte einen technischen Nettoverlust von 102 (-873) Tsd. Euro.

Die unter **den Sonstigen Versicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten einen Beitragswachstum von 6,3 Prozent.

Per Saldo weisen die Sparten einen versicherungstechnischen Gewinn von 123 (47) Tsd. Euro aus.

Kapitalanlageergebnis

Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen belief sich auf 660 (2.043) Tsd. Euro.

Die laufenden Bruttoerträge betragen 1.368 (1.620) Tsd. Euro. Auf Kapitalanlagen erfolgten im Geschäftsjahr keine Zuschreibungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Investmentfonds in Höhe von 1.029 (38) Tsd. Euro und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 84 (0) Tsd. Euro belasten das Jahresergebnis.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultieren 645 (767) Tsd. Euro Gewinne, denen Verluste aus dem Abgang in Höhe von 124 (218) Tsd. Euro gegenüberstehen.

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand liegt die Nettoverzinsung bei 0,7 (2,3) Prozent

Per Saldo weist der Kapitalanlagebestand stille Reserven in Höhe von 1.415 Tsd. Euro auf. In den Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind allerdings stille Lasten in Höhe von 416 Tsd. Euro enthalten.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen und sonstigen Steuern geht mit einem Minus von 482 (-525) Tsd. Euro in das Gesamtergebnis ein.

Gesamtergebnis

Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 1996 mit der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages im vollem Umfang von 1.415 (90) Tsd. Euro an die Muttergesellschaft abzuführen.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen.

Unser Eigenkapital verbleibt unverändert bei 15.079 Tsd. Euro.

	2018 EUR	2017 EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapitalrücklage	8.579.455	8.579.455
	15.079.455	15.079.455

Vermögenslage

Mit 99,3 Mio. Euro bilden die Kapitalanlagen die wesentliche Position des Gesamtvermögens der Sparkassen DirektVersicherung AG. Das Kapitalanlagevolumen ist um 7,0 Prozent gestiegen.

Festzinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) machten 60,7 Prozent des Bestandes aus.

Die **Aufteilung der Kapitalanlagen** nach Anlagenklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur	2018 EUR	2018 %	2017 %	2017 EUR
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	528.969	0,5	0,0	28.969
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	33.442.281	33,7	30,1	27.961.704
Inhaberschuldverschreibungen	37.914.133	38,2	38,0	35.169.354
Namensschuldverschreibungen	14.731.247	14,8	18,1	16.811.328
Schuldscheinforderungen, Darlehen	7.662.250	7,7	8,4	7.774.041
Übrige Ausleihungen	1.000.000	1,1	1,1	1.000.000
Einlagen bei Kreditinstituten	4.000.000	4,0	4,3	4.000.000
	99.278.880	100,00	100,0	92.745.396

Innerhalb der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden acht Fonds ausgewiesen, die gemäß § 341 b Handelsgesetzbuch (HGB) dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Abschreibungen für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden in Höhe von 1.029 (38) Tsd. Euro vorgenommen. Zuschreibungen auf die im Bestand befindlichen Anteile erfolgten in Höhe von 0 (41) Tsd. Euro.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden alle Titel gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugordnet.

Abschreibungen für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden in Höhe von 84 (0) Tsd. Euro vorgenommen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB auf diese im Bestand befindlichen Titel erfolgen, wie im Vorjahr, nicht.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert 37.914 (35.169) Tsd. Euro, der Zeitwert liegt bei 38.676 (36.656) Tsd. Euro.

Eine detaillierte Darstellung der Zeitwerte ist auf den Seiten zum Anhang der Bilanz enthalten.

III. Risikobericht

Die Dynamik des wirtschaftlichen Umfeldes der Versicherungsunternehmen unterstreicht die Notwendigkeit eines umfassenden und funktionierenden Risikomanagements.

Die Übernahme und Steuerung der Risiken ihrer Kunden zählen für die Sparkassen Direktversicherung zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung wollen wir jederzeit erfüllen können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage unseres Unternehmens für uns von besonderer Bedeutung.

Die unternehmerischen Risiken, denen wir dabei selbst ausgesetzt sind, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch unsere zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Risikomanagementprozess

Die Sparkassen Direktversicherung als Unternehmen der Sparkassen, der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der öffentlichen Versicherer in Niedersachsen verfügt über ein ganzheitliches Risikomanagementsystem. Den Rahmen dieses Systems bildet eine aus der Geschäftsstrategie abgeleitete umfassende Risikostrategie.

Innerhalb des Risikomanagementsystems werden die Risiken der Sparkassen Direktversicherung systematisch beobachtet und gesteuert mit dem Ziel, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und ihnen vorausschauend zu begegnen. Dadurch soll eine bestandsgefährdende Situation vermieden werden, um die den Kunden gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung jederzeit erfüllen zu können.

Das Risikomanagementsystem verbindet einen zentralen und einen dezentralen Ansatz. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die guten Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt.

Das zentrale Risikomanagement greift diese Informationen auf, indem es die Risikoaggregation vornimmt, einen Vergleich mit den vorstandsseitig vorgegebenen Limiten herbeiführt, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling durchführt sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand sicherstellt.

Die Sparkassen Direktversicherung ist über Dienstleistungsvereinbarungen und einen Funktionsausgliederungsvertrag in den Risikomanagementprozess der Provinzial Rheinland Versicherungsgruppe eingebunden.

Aufgrund dessen stehen ihr die funktionalen Einrichtungen und die Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung zur Verfügung.

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht ein Risikokomitee. Es dient der optimalen Verknüpfung des zentralen Risikomanagements mit dem im Unternehmen stattfindenden Risikomanagement und der Abstimmung der dezentralen Risikomanagementaktivitäten. Weiterhin besteht ein Investmentkomitee, welches ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen und über die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend schafft.

Die Risiken der Sparkassen Direktversicherung werden im Folgenden dargestellt. Wir kommen der für börsennotierte Kapitalgesellschaften zwingenden Verpflichtung freiwillig nach, um un-

sere Gesellschafter und Kunden adäquat über die Risikosituation des Unternehmens zu informieren.

Versicherungstechnisches Risiko

Zu den für die Sparkassen Direktversicherung AG wesentlichen versicherungstechnischen Risiken zählen das Prämien- und Reserverisiko sowie das Naturkatastrophen-/Kumulrisiko, die untrennbar mit dem originären Versicherungsgeschäft des Unternehmens verbunden sind.

Das **Prämienrisiko** beinhaltet die Gefahr, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schadenaufwendungen übersteigen. Der Auslöser hierfür kann das Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiko sein. So kann es beispielsweise durch Großschäden zu einem zufallsbedingten Ansteigen der Schadenleistungen kommen. Das Änderungsrisiko bezeichnet eine ungünstige Abweichung vom Schadenerwartungswert aufgrund von Veränderungen der Rahmenbedingungen, des Schadensgeschehens oder des Verhaltens der Versicherungsnehmer. Zudem kann die Beitragskalkulation aufgrund irrtümlich falscher Annahmen unzutreffend sein.

Das zweite wesentliche Risiko in der Schaden-/Unfallversicherung ist das **Reserverisiko**. Es bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Schäden und für unbekanntere Versicherungsfälle die zukünftig erforderlichen Schadenauszahlungen nicht decken können. Das dritte wesentliche Risiko, das **Naturkatastrophen-/Kumulrisiko**, bezeichnet das Risiko, dass eine Vielzahl von Schäden bei den Versicherungsnehmern aufgrund eines einzelnen Ereignisses ausgelöst wird.

Wir begegnen den oben beschriebenen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Zur Be-

grenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend anhand ihrer Ratings, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen dar, die für bekannte und unbekanntere bereits eingetretene Versicherungsfälle, die noch nicht (vollständig) reguliert sind, gebildet werden. Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt vorsichtig und verantwortungsvoll. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht.

Dem Ausgleich wesentlicher Veränderungen im jährlichen Schadenverlauf dient die hierfür vorhandene Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlagerisiko

Die Kapitalanlagen sichern die jederzeitige Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand.

Die Auswahl von Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich vor dem Hintergrund der gegebenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko. Die Risiken werden unter Beachtung der aufsichtrechtlichen Vorschriften streng überwacht und durch ein umfassendes internes Controlling und Berichtswesen für das Kapitalanlagemanagement transparent gemacht.

Die Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Veränderungen von Credit Spreads, Zinsen, Immobilienpreisen, Aktien oder Wechselkursen an den internationalen Märkten. Der Messung und dem Controlling der vorhandenen Marktrisiken kommt eine wichtige Bedeu-

tung zu. Das Risikomanagement wird durch regelmäßige deterministische und stochastische Modellrechnungen unterstützt.

Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stressszenarien unterzogen.

Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderungen der Kapitalanlagen in ausgewählten Schock-Ereignissen zum 31.12.2018 dar:

Nr.	Szenario	Marktwertveränderung
1.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-2.474 Tsd. Euro
2.	Zinsen unverändert Aktien -20 Prozent	-1.275 Tsd. Euro
3.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 Prozent	-3.749 Tsd. Euro

Die Kapitalanlagen unterliegen weitaus überwiegend dem Zinsänderungsrisiko. Die Steuerung von zinsensitiven Kapitalanlagen wird fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die obige Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von 2.474 Tsd. Euro führt.

Zum 31.12.2018 hat die Sparkassen Direktversicherung AG ein Aktienexposure in Höhe von 6.376 Tsd. EUR. Das Portfolio reagiert mit einem Marktwertverlust in Höhe von 1.275 Tsd. Euro auf einen Aktien-Schock (-20 Prozent).

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den Aktienbörsen um 20 Prozent ist somit mit einem Marktwertverlust von 3.749 Tsd. Euro zu rechnen.

Der Kapitalanlagendirektbestand der Sparkassen Direktversicherung ist ausschließlich in Euro investiert. Das zum Stichtag existierende Wechselkursrisiko für die Kapitalanlagen resultiert aus Marktwertschwankungen in Euro denominierter Publikumsfondsanteile. Eine mögliche Insolvenz, der Zahlungsverzug oder eine Verschlechterung im Rating des Emittenten bzw. Darlehensnehmers stellen das **Kreditrisiko** dar. Bei den einzelnen Anlageentscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigemessen.

Ein Berichtswesen über Kreditrisiken, eine gute Mischung und Streuung der Schuldner sowie Vollmachtenregelungen für Disponenten werden als Instrumente zur Steuerung dieses Risikos eingesetzt.

Etwa 58 Prozent der langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und im Fonds (Angabe ohne Liquidität) sind in Schuldtitel des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über diese Anlage per 31.12.2018 kann folgender Darstellung entnommen werden:

Nr.	Banken/Finanzdienstleister nach Anlageart	Anteil
1.	Staaten u. gedeckte /einlagen-/institutsgesicherte Anlagen	85,8 %
2.	Genüsse, Nachrang, ABS	6,6 %
3.	Sonstige IHS/NSV	7,6 %

Insgesamt verteilen sich die langfristigen Rentenanlagen (ohne Liquidität) auf 31 Schuldner (-gruppen). Engagements mit jeweils einem Volumen von mindestens 4,0 Mio. EUR bestehen bei drei Schuldner(-gruppen).

Das **Liquiditätsrisiko** beschreibt die Gefahr, dass die Leistungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation

auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet. Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme. Handel, Controlling und Back Office sind in der Aufbau- und Ablauforganisation voneinander getrennt.

Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten insbesondere die Gefahr von Schäden, die infolge von Störungen oder Versagen von internen Abläufen, Mitarbeitern oder technischen Systemen des Unternehmens oder durch externe Ereignisse wie Katastrophen eintreten.

Diesen Risiken wird nicht nur durch die organisatorische Einbindung der Sparkassen DirektVersicherung in den Provinzial Rheinland Konzern entgegengewirkt, sondern auch durch die regelmäßige Überprüfung von IT-Risiken, Betrugsrisiken, Fehlerrisiken aus übergreifenden Prozessabläufen sowie Personalrisiken.

Dies betrifft die Funktionsausgliederungen und Dienstleistungsvereinbarungen zu wesentlichen Geschäftsprozessen einschließlich des relevanten Personals sowie der benötigten IT-Systeme und IT-Infrastruktur an den Konzern.

Darüber hinaus ist die Sparkassen DirektVersicherung an das bei der Muttergesellschaft bestehende umfassende interne Kontrollsystem (IKS) angebunden. Dies soll eine systematische Prävention und Früherkennung prozessualer Risiken unterstützen.

Die Sparkassen DirektVersicherung nutzt als Untermieter die Räumlichkeiten, die EDV- und sonstigen Systeme des Provinzial Rheinland Konzerns und ist somit in dessen Katastrophen- und Notfallplanung direkt eingebunden, wodurch die diesbezüglichen Risiken begrenzt werden. Zu den operationellen Risiken werden auch Rechtsrisiken gezählt.

Den Umgang mit Rechtsrisiken und insbesondere Compliance-Risiken regelt die Compliance-Leitlinie des Provinzial Rheinland Konzerns. Neben Gesetzen und Rechtsvorschriften gehören auch Verhaltensrichtlinien zu den einzuhaltenen Normen. Darüber hinaus werden die zahlreichen regulatorischen Änderungen fortlaufend konzernübergreifend beobachtet und ihre Auswirkungen auf die Sparkassen DirektVersicherung bewertet.

Die Revisionsfunktion wird von der Muttergesellschaft Provinzial Rheinland übernommen. Sie überwacht in allen wesentlichen Unternehmensbereichen nach einem risikoorientierten Prüfungsplan die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Gefährdung durch Fraud-Risiken.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen

An das Risikomanagement wurden in den letzten Jahren durch Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zunehmend erhöhte Anforderungen gestellt. Von besonderer Bedeutung ist dabei das seit dem 1. Januar 2016 EU-weit geltende neue Versicherungsaufsichtsrecht Solvency II, das zu wesentlich erweiterten Solvabilitäts-, Berichts- und Governanceanforderungen führte.

Die weitere Verkürzung der Meldefristen, die Umsetzung der aufgrund eines EIOPA-Reviews geplanten Änderung der Gesetzestexte zu Solvency II und die Teilnahme an weiteren EIOPA-Reviewprozessen stellen die Versicherungsunternehmen vor zusätzlichen Herausforderungen.

Die SparkassenDirektVersicherung stellt konsequent die Einhaltung aller relevanten regulatorischen Anforderungen sicher.

Gesamteinschätzung der Risikolage

Insgesamt ist festzustellen, dass derzeit keine Risiken bzw. Entwicklungen zu erkennen sind,

die den Fortbestand der Sparkassen Direktversicherung gefährden.

Wesentliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können, werden durch das installierte Risikomanagementsystem identifiziert und gesteuert. Die Sparkassen Direktversicherung verfügt über eine sehr gute Bedeckung mit Eigenmitteln und erfüllt damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

IV. Chancen- und Prognosebericht

Chancenbericht

Vor dem Hintergrund der Digitalisierungsdiskussion muss der Blick auf die Wettbewerber nicht nur in Richtung der sog. „Incumbents“ gehen, sondern auch auf die FinTechs/Insurtechs wie auch auf die neu gegründeten „Pure-Play-Internetanbieter“.

Mit Blick auf die etablierten Anbieter muss man feststellen, dass der Preiswettbewerb zugenommen hat. Allerdings sieht die Sparkassen Direktversicherung diesen Preiswettkampf relativ gelassen. Zum einen findet er – häufig getrieben über die sog. „Beliebighkeitsrabatte“ – im Wesentlichen im stationären Geschäft statt. Zum anderen erlauben die nichtversicherungstechnischen (Anlage-)Erträge nach wie vor keine dauerhaft über 100 Prozent liegende Combined Ratio, sodass die negative Zyklusphase deutlich kürzer ausfallen dürfte als in der Vergangenheit.

Was FinTechs und InsurTechs wie auch neu gegründete Pure-Play-Internetanbieter angeht, ist die Wettbewerbssituation weiterhin unkritisch: Viele dieser Anbieter sind inzwischen gescheitert, weil der disruptive neue Geschäftsansatz fehlte, die Vertrauenswürdigkeit einer etablierten Marke nicht gegeben war und die Skalierbarkeit des Produktes ein Problem war. Letzteres nicht, weil die Technik vielleicht kritisch gewesen wäre, sondern weil schlichtweg angesichts der hohen Kundenakquisitionskosten nicht genug Kundenzahlen erreicht werden konnten, um die Skalierbarkeit überhaupt unter Beweis stellen zu können.

Welche Rolle zukünftig die GAFKA-Unternehmen (Google, Amazon, Facebook, Apple) spielen werden, bleibt zu beobachten. Von den genannten vier Unternehmen kann man sich im Moment maximal bei Amazon ein gewisses Interesse am Versicherungsmarkt (getrieben über Annex-Produkte) vorstellen.

Der Blick in den Markt bleibt für einen Direktversicherer nach wie vor geprägt durch die kritisch zu wertende, zunehmende Monopolisierung bei den Vertriebskanälen – zu nennen ist das Stichwort Vergleichsportale.

Eine weitere Herausforderung sind die sog. OEM's, die über Telematikdaten (eCall) an eine Fülle auch für die Versicherungswirtschaft interessanter Daten/Fahrdaten gelangen. Nach wie vor muss man auch einen kritischen Blick auf die Zinspolitik der EZB werfen, die wider besseren ökonomischen Wissens eine Niedrigzinspolitik betreibt, die die Blasenbildung an den Geld- und Kapitalmärkten, wie auch zum Teil an den Immobilienmärkten, fördert. Die von der EZB gewünschte Auswirkung auf die Inflationsrate wird sich vermutlich jedoch nicht einstellen, denn die Inflationsrate wird insbesondere geprägt durch zunehmenden Wettbewerb zwischen den Anbietern im Markt, Effizienzgewinne durch Digitalisierung, die Ölpreisentwicklung und andere Effekte.

Zwar will die EZB im Jahr 2019 keine zusätzlichen Anleihen am Markt aufkaufen. Dies kann aber nur ein erster Schritt zu einer notwendig strafferen Geldpolitik sein; vorsichtige Leitzinserhöhungen müssen im Jahr 2019 folgen!

Im beschriebenen Marktumfeld fühlt sich die Sparkassen Direktversicherung mit ihrem 3-S-Konzept (Sparpreise, Service, Sicherheit) nach wie vor sehr gut aufgestellt. Sicherheit wird durch die Marke und die Zugehörigkeit zur größten deutschen Finanzdienstleistungsorganisation ausgestrahlt – ein Vorteil, den viele Neuanbieter im Markt nicht haben. Service wird u.a. abgebildet durch das nun schon zum fünften Mal mit dem Deutschen Servicepreis ausgezeichnete Service-Center der Sparkassen DirektVer-

sicherung (verliehen von n-tv und dem Deutschen Institut für Service-Qualität). Die Fähigkeit zu Sparpreisen beweist die Sparkassen Direkt-Versicherung monatlich mehreren tausend Neukunden.

Prognosebericht

Gegenüber dem Jahr 2018 wird die Sparkassen DirektVersicherung das Wachstum in 2019 wieder beschleunigen. Oberste Maxime bleibt dabei allerdings, dass Wachstum sich auch immer betriebswirtschaftlich rechnen muss.

Sollten wirtschaftlich nicht zu rechtfertigende Preiswettkämpfe im relevanten Sektor der Sparkassen DirektVersicherung auftreten, wird sich diese nicht daran beteiligen und in der Folge geringere Wachstumsmöglichkeiten akzeptieren.

Aufgrund diverser eingeleiteter Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Zeichnungspolitik erwarten wir einen weiteren Rückgang der kombinierten Schaden-Kosten-Quote, insbesondere getrieben über einen Rückgang der Schadenquote, während sich die Kostenquote – bedingt durch gestärkte Akquisitionen – erhöhen kann.

In der Kapitalanlage wird ein Ergebnis auf oder über Vorjahresniveau erwartet.

In Summe geht der Vorstand davon aus, dass die Gesellschaft auch im Jahr 2019 einen Gewinn erwirtschaften wird, dieser aber aufgrund der notwendigen Investitionen in Digitalisierungsprojekte unter dem Niveau des Jahres 2018 liegen wird.

Düsseldorf, den 20.02.2019

Der Vorstand

Dr. Jürgen Cramer

Guido Schaefers

Jahresabschluss
Bilanz zum 31.12.2018

Aktivseite				2018	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.768.214	1.128.936
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000			25.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		500.000			-
3. Beteiligungen		3.969	528.969		3.969
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		33.442.281			27.961.704
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		37.914.133			35.169.354
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	14.731.247				16.811.328
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.662.250				7.774.041
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	23.393.497			1.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4.000.000	98.749.911	99.278.880	4.000.000
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			2.876.157		2.049.064
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			26.977		841
davon an verbundene Unternehmen: EUR 24.336 (Vj.: EUR -)					
III. Sonstige Forderungen			93.804		173.399
davon an verbundene Unternehmen: EUR 65.743 (Vj.: EUR 147.865)				2.996.938	
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			27.016		18.690
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.474.378	5.501.394	1.158.594
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			495.236		580.499
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9.793	505.029	8.397
Summe der Aktiva				110.050.455	97.863.816

Passivseite	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		6.500.000		6.500.000
II. Kapitalrücklage		8.579.455	15.079.455	8.579.455
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		4.693.833		142.908
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.819	4.667.014		-2.218
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		96.461.719		87.171.653
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.313.862	75.147.857		17.902.426
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		6.593.919		5.836.670
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		551.164		486.189
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.845	533.319	86.942.109	15.745
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und und ähnliche Verpflichtungen		2.870.571		2.414.001
II. Sonstige Rückstellungen		882.645	3.753.216	1.095.659
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		1.193.096		1.620.188
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		243.743		954.263
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR - (Vj.: EUR 56.119)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.838.836		978.783
davon aus Steuern: EUR 798.252 (Vj.: EUR 416.982) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 10 (Vj.: EUR 10) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.441.818 (Vj.: EUR 111.269)			4.275.675	
Summe der Passiva			110.050.455	97.863.816

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

Posten	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	118.680.985			112.040.871
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.866.967	108.814.018		10.806.720
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.550.925			-8.045
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	29.037	-4.521.888	104.292.130	882
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			497.876	445.712
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	87.651.951			83.870.000
bb) Anteil der Rückversicherer	4.684.677	82.967.274		4.724.033
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.290.066			14.636.840
bb) Anteil der Rückversicherer	3.411.436	5.878.630	88.845.904	2.131.684
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen *			-62.875	-77.909
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		14.717.586		14.146.025
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		920.302	13.797.284	899.157
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			89.272	67.917
7. Zwischensumme			1.994.671	-3.371.117
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen *			-757.249	1.943.072
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.237.422	-1.428.045

* - = Erhöhung

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

Posten			2018	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 39 (Vj.: EUR -)	1.367.710			1.620.230
b) Erträge aus Zuschreibungen	-			40.914
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	644.767	2.012.477		767.035
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	94.847			98.124
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.112.685			38.092
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	123.900			218.294
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	20.612	1.352.044	660.433	30.986
3. Sonstige Erträge		316.505		98.698
4. Sonstige Aufwendungen		780.787	-464.282	597.560
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.433.573	115.776
6. Sonstige Steuern			18.905	25.493
7. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne			1.414.668	90.283

Anhang

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen EDV-Programme und werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den für Schuldscheindarlehen geltenden Methoden bilanziert und bewertet.

Die in der Position „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Fondsanteile werden mit Anschaffungskosten angesetzt und nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet, hiervon abweichend werden Fondsanteile die zur Liquiditätssteuerung dienen wie Umlaufvermögen bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden zwei Rentenfonds sowie vier Aktienfonds auf den Zeitwert abgeschrieben. Ein Aktienfonds wurde auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind weiterhin vollständig wie Anlagevermögen bewertet, sofern sie bei Erwerb eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten aufweisen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind in Anlehnung an § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Auslei-

hungen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt zum Nennwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, oder Abzinsungen angebracht sind, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Zins- und sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen; sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen) wird, wie die immateriellen Vermögensgegenstände, mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten bewertet.

Die anderen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Für voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre würden sich aus der steuerlichen Nichtanerkennung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG und einer steuerlich veränderten Bewertung der Schadenrückstellungen aktive latente Steuern ergeben. Auf den Ansatz einer entsprechenden Forderung in der Handelsbilanz wurde gemäß dem Wahlrecht in § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,15 % zu Grunde.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für die ausgewiesenen Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben.

Zum 31.12.2018 beträgt der Zeitwert der Kapitalanlagen 100.645 Tsd. Euro.

Der Zeitwert der zum Anschaffungswert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 95.279 Tsd. Euro, die Buchwerte hierzu betragen 96.644 Tsd. Euro.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurde wegen Geringfügigkeit mit dem jeweiligen Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Investmentanteile werden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV grundsätzlich unter Verwendung von Börsenkurswerten und Rücknahmepreisen am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet.

Die Ermittlung des Zeitwertes der Namensgenussscheine und der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt anhand einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten wird als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Passiva

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermitteln wir nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen. Bei der Errechnung der übertragungsfähigen Beitragsanteile haben wir den steuerlichen Erlass vom 30.04.1974 beachtet. Die Anteile der Rückversicherer werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen

Geschäft werden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Saldiert werden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellen wir auf der Basis erwarteter Nachmeldungen eine Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach Maßgabe des Erlasses der Finanzverwaltung vom 2.2.1973 berechnet.

Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle werden einzelne negative Teil-Rückstellungen gebildet, wenn Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar sind. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen insgesamt sowie an den Teil-Rückstellungen wird nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenaufwand werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit der Anlage nach § 29 RechVersV errechnet.

Die Stornorückstellung wird aus dem beobachtbaren Stornoverhalten zukünftiger Stornierungen, die zu einer rückwirkenden Vertragsaufhebung mit Wirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr führen würden, prognostiziert.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe entspricht dem satzungsgemäßen Anteil an den beim Verein für Verkehrsofferhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadenfällen. Die Verpflichtung wird um ein Jahr zeitversetzt angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Die Pensionsrückstellung wird dabei als Barwert aller zum Bilanzstichtag zeitanteilig erdienten Versorgungsleistungen (Defined Benefit Obligation) ermittelt.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und -soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen- gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Alle vorgenannten Verbindlichkeiten, die unter der Position andere Verbindlichkeiten zusammengefasst sind, haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Eine Besicherung dieser Verpflichtungen ist nicht gegeben.

Sachverhalte aus denen für voraussichtliche Steuerbelastungen passive latente Steuern zu bilden wären, liegen nicht vor.

II. Anhang zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte	Währungskurs-
	2017	veränderungen
	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.128.936	-
2. Summe A.	1.128.936	-
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	-
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	-	-
3. Beteiligungen	3.969	-
4. Summe B I.	28.969	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.961.704	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.169.354	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	16.811.328	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.774.041	-
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
6. Summe B II.	92.716.427	-

II. Anhang zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2018

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2018
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
757.910	-	-	-	118.632	1.768.214
757.910	-	-	-	118.632	1.768.214
-	-	-	-	-	25.000
500.000	-	-	-	-	500.000
-	-	-	-	-	3.969
500.000	-	-	-	-	528.969
57.954.332	-	51.444.585	-	1.029.170	33.442.281
10.390.866	-	7.562.572	-	83.515	37.914.133
6.811	-	2.086.892	-	-	14.731.247
-	-	111.791	-	-	7.662.250
-	-	-	-	-	1.000.000
-	-	-	-	-	4.000.000
-	-	-	-	-	-
68.352.009	-	61.205.840	-	1.112.685	98.749.911

Angabe gemäß § 285 Nr. 11 HGB

B.I.1. Anteile an verbundene Unternehmen

	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in EUR	Jahres- ergebnis in EUR	per Abschluss 31.12.
autoversicherung.de Vermittlungs-GmbH, Düsseldorf *	100,00	25.000	-	2018

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

B.I.2. Anteile an Beteiligungen

	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in EUR	Jahres- ergebnis in EUR	per Abschluss 31.12.
GDV-Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,02	26.528.645	-514.545	2017

Angaben nach § 54 RechVersV

	2018			2017		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve	Buchwert	Zeitwert	Reserve
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	25.000	-	25.000	25.000	-
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	500.000	498.919	-1.081	-	-	-
3. Beteiligungen	3.969	3.969	-	3.969	3.969	-
4. Summe B I.	528.969	527.888	-1.081	28.969	28.969	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.442.281	33.419.182	-23.099	27.961.704	28.635.225	673.521
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.914.133	38.676.390	762.257	35.169.354	36.655.871	1.486.517
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	14.731.247	15.112.430	381.183	16.811.328	17.465.159	653.831
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.662.250	7.859.777	197.527	7.774.041	8.065.904	291.863
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	1.098.193	98.193	1.000.000	1.132.729	132.729
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000.000	4.000.000	-	4.000.000	4.000.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	-	-	-
6. Summe B II.	98.749.911	100.165.972	1.416.061	92.716.427	95.954.888	3.238.461

Dem Anlagevermögen sind insgesamt Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 23.483 Tsd. Euro (Zeitwert 23.460 Tsd. Euro) sowie Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 37.914 Tsd. Euro (Zeitwert 38.676 Tsd. Euro) zugeordnet.

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

	Anzahl	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Reserve EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1	500.000	498.919	-1.081
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	3.651.107	3.322.344	-328.763
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8	13.945.760	13.859.924	-85.836
Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	-	-	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	-	-	-	-
c) übrige Ausleihungen				
Summe	10	18.096.867	17.681.187	-415.680

Bei der Ausleihung an verb. Unternehmen wurde von einer Wertberichtigung der stillen Last abgesehen, weil beabsichtigt ist, diese Anlage bis zur Endfälligkeit zu halten. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Bonitätseinschätzung des Schuldners ist bei diesem Finanzinstrument nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen.

Bei Anteilen am Investmentvermögen wurde von Wertberichtigungen der stillen Lasten abgesehen, da bei einer erwarteten mittelfristigen Werterholung diese geringfügigen Lasten voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind.

Die unterlassenen Wertberichtigungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente, auch im Rahmen strukturierter Finanzinstrumente, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Passiva

A.1. Gezeichnetes Kapital

Zum 31.12.2018 besteht das gezeichnete Kapital aus 125 voll eingezahlten, auf den Namen lautenden Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Das Recht auf Verbriefung ist ausgeschlossen.

Die Aktien werden von der S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

B. Versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt

	2018 EUR	2017 EUR
Gesamtgeschäft	108.300.635	93.637.420
Unfallversicherung	272.879	198.134
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	92.183.703	81.810.411
Sonstige Kraftfahrtversicherung	15.322.458	11.138.947
Sonstige Versicherungen	521.595	489.928

B.II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto

	2018 EUR	2017 EUR
Gesamtgeschäft	96.461.719	87.171.653
Unfallversicherung	69.100	66.300
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	85.371.568	75.712.560
Sonstige Kraftfahrtversicherung	10.649.585	11.040.947
Sonstige Versicherungen	371.466	351.846

B.IV. Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen -brutto

	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	6.593.919	5.836.670
Unfallversicherung	108.888	76.108
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	3.840.375	5.760.562
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.644.656	0
Sonstige Versicherungen	0	0

C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen der Rückstellungsbewertung mit dem 7-Jahresdurchschnitt und dem 10-Jahresdurchschnitt beträgt zum Bilanzstichtag 676.356 Euro.

Angaben gem. § 285 Nr. 24 HGB

Als Rechnungsgrundlage für die Ermittlung der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellungen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,21 % verwendet. Die Bewertung erfolgte dabei nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftige Gehaltsanpassungen sind mit 2,0 Prozent (einschließlich eines Karrieretrends von 0,3 Prozent) und künftige Rentenanpassungen mit 1,7 Prozent berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,4 Prozent angesetzt.

C.II. Sonstige Rückstellungen (Angaben gem. § 285 Nr. 12 HGB)

	2018 EUR	2017 EUR
Gesamt	882.645	1.095.659
Ausstehende Rechnungen	560.737	791.196
Dienstjubiläen/Urlaub/Gleitzeit	148.993	129.623
Jahresabschlusskosten	96.915	95.320
Tantieme für Dienstverträge	35.000	48.000
Sonstige	41.000	31.520

Angaben gem. § 285 Nr. 24 HGB

Die Berechnung der Rückstellung für Dienstjubiläen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,21 Prozent unter Berücksichtigung einer Fluktuation von durchschnittlich 1,4 Prozent.

D. Andere Verbindlichkeiten

Zusammensetzung:	2018 EUR	2017 EUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	1.193.096	1.620.188
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	243.743	954.263
Sonstige Verbindlichkeiten	2.838.836	978.783
	4.275.675	3.553.234

Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr, Besicherungen der Verbindlichkeiten im Sinne des § 285 1b und 2 HGB liegen nicht vor.

III. Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2018	2017
	EUR	EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	118.680.985	112.040.871
Verdiente Bruttobeiträge	114.130.060	112.032.826
Verdiente Nettobeiträge	104.292.130	101.226.988

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2018	2017
	Stück	Stück
Gesamtgeschäft	383.294	385.486
Unfallversicherung	10.329	10.213
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	180.235	182.409
Sonstige Kraftfahrtversicherung	163.614	164.734
Sonstige Versicherungen	29.116	28.130

Gebuchte Bruttobeiträge	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	118.680.985	112.040.871
Unfallversicherung	900.562	864.720
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	69.686.244	66.449.530
Sonstige Kraftfahrtversicherung	47.468.626	44.155.680
Sonstige Versicherungen	625.553	570.941

Verdiente Bruttobeiträge	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	114.130.060	112.032.826
Unfallversicherung	862.997	864.141
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	67.103.848	66.449.530
Sonstige Kraftfahrtversicherung	45.549.909	44.155.680
Sonstige Versicherungen	613.306	563.475

Verdiente Nettobeiträge	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamt	104.292.130	101.226.988
Unfallversicherung	851.976	856.350
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	60.388.767	58.900.017
Sonstige Kraftfahrtversicherung	42.595.353	41.020.215
Sonstige Versicherungen	456.034	450.406

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamt	96.942.017	98.506.840
Unfallversicherung	7.936	71.974
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	60.852.928	57.260.460
Sonstige Kraftfahrtversicherung	35.783.363	40.862.471
Sonstige Versicherungen	297.790	311.935

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamt	14.717.586	14.146.025
Unfallversicherung	888.473	854.059
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	5.383.246	5.197.107
Sonstige Kraftfahrtversicherung	8.297.884	7.941.980
Sonstige Versicherungen	147.983	152.879

Rückversicherungssaldo	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamt	-821.515	-3.050.964
Unfallversicherung	-10.103	2.573
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	-84.325	-2.720.202
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-685.871	-285.229
Sonstige Versicherungen	-41.216	-48.106

Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamt	1.237.422	-1.428.045
Unfallversicherung	-76.381	-36.486
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	2.993.385	3.421.539
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-1.802.591	-4.860.024
Sonstige Versicherungen	123.009	46.926

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2018	2017
	EUR	EUR
Gesamt	14.717.586	14.146.025
Abschlussaufwendungen	11.584.813	11.414.656
Verwaltungsaufwendungen	3.132.773	2.731.369

Angaben gem. § 41 Abs. 5 RechVersV

Abwicklungsgewinne brutto	2018	2017
	EUR	EUR
Unfallversicherung	319	-461
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	-1.361.710	6.047.690
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.428.915	1.625.879
Sonstige Versicherungen	62.456	21.178
Gesamt	129.980	7.694.286

Die Abwicklungsgewinne sind auf eine vorsichtige Reservierungspolitik der vergangene Jahre zurückzuführen und betragen 0,2 % (im Vorjahr 10,6 %) der Eingangsrückstellungen.

Angaben gem. § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2018	2017
	EUR	EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.134.148	7.188.498
Löhne und Gehälter	6.141.174	5.732.156
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.020.833	960.497
Aufwendungen für Altersversorgungen	103.994	159.592
Gesamt	14.400.149	14.040.743

Angaben gem. § 277. Abs. 3 HGB

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen 1.113 Tsd. Euro auf außerplanmäßige Abschreibungen.

IV. Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Die Angaben sind auf der Seite 3 angegeben.

Angaben gem. § 251 HGB / § 285 Nr. 3a HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besitzen wir Anteile von 60 Tsd. Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital des Verbandes.

Unser Unternehmen gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. und dem Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V. an.

Außerdem leisten wir Beiträge zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG.

Angaben gemäß § 277 Abs. 5 HGB

Aus der im Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesenen Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich Zinsaufwendungen von 78.714 (75.236) Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 175 (175). In der Gesamtzahl sind 7 (9) befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Im Folgenden werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2018 dargestellt.

Bezüge der Mitglieder des Vorstandes

Die anteilig verrechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 342.036 (355.702) Euro. Bezüge für die Tätigkeiten in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Für die Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder, wurden Rückstellungen in Höhe von 796.906 (434.019) Euro gebildet.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Pauschalvergütung von insgesamt 37.530 (37.568) Euro. Bezüge für die Tätigkeiten in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf der Seite 34 angegeben.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, einbezogen. Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenlegungspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Sparkassen DirektVersicherung AG geprüft.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers werden im Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, angegeben.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind.

Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

Düsseldorf, den 20.02.2019

Der Vorstand

Dr. Jürgen Cramer

Guido Schaefers

Bestätigungsvermerk

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkassen DirektVersicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom

1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden/-Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 20. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 10 bis 14 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 96,5 Mio. Dies sind 87,7 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gliedert sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder in nicht ausreichender Höhe berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

Auf Basis einer zufallsbasierten sowie bewussten Auswahl haben wir uns von der ordnungsgemäßen Aktenführung entsprechend der Vorgaben der Gesellschaft überzeugt sowie die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Zu Zwecken der Analyse haben wir für eine risikobasierte Auswahl von Reservierungssegmenten (homogene Risikogruppen) eigene aktuarielle Analysen durchgeführt und mittels einer Auswahl verschiedener aktuariell-statistischer Verfahren und Parametersetzungen jeweils einen Punktschätzer ermittelt und diesen den von der Gesellschaft ermittelten Schadenrückstellungen gegenübergestellt.

Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der durchschnittlichen Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung für ausgewählte Sparten analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNG

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger

Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße

betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 16. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. September 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1996 als Abschlussprüfer der Sparkassen Direktversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Köln, den 19. März 2019

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hellwig

Wirtschaftsprüfer

gez. Feemers

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Aufsichtsrat in drei Sitzungen über den Geschäftsverlauf und wichtige Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2018 sind durch die „KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 08.04.2019

Der Aufsichtsrat

THOMAS PENNARTZ, Vorsitzender
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Aufsichtsrat *)

Thomas Pennartz

Vorsitzender
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen-
und Giroverbandes Düsseldorf

Guido Schaefers

stellv. Vorsitzender (bis 31.08.2018)
stellv. Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen Düsseldorf

Patric Fedlmeier

stellv. Vorsitzender (ab 01.09.2018)
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen Düsseldorf

Dr. Joachim K. Bonn

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
Duisburg

Dirk Gronert

Mitglied des Vorstands der
Öffentlichen Versicherung Braunschweig
(ab 08.04.2019)

Dr. Stefan Hanekopf

Mitglied des Vorstands der
Öffentlichen Versicherung Braunschweig
(bis 31.03.2019)

Dr. Volker Heinke

Mitglied des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf
(ab 27.11.2018)

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Frank Müller

Mitglied der Vorstände der
VGH Versicherungen Hannover

Gregor Reinen

Mitglied des Vorstands der
Sparkasse Rhein-Maas
(bis 30.09.2018)

Christian Schick

Bereichsleiter der Provinzial Rheinland
Versicherungen Düsseldorf
(bis 31.08.2018)

Dorit Schlüter

Vorsitzende des Vorstands der
Stadtsparkasse Bad Honnef

Josef Stopfer

Mitglied des Vorstands der
Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert

Hartmut Wnuck

Vorsitzender des Vorstands der
Stadtsparkasse Mönchengladbach

Gunther Wölfges

Vorsitzender des Vorstands der
Stadtsparkasse Wuppertal
(ab 27.11.2018)

*) Der Aufsichtsrat der Sparkassen Direkt Versicherung AG
hat in seiner Sitzung vom 08.04.2019 den Jahresabschluss
gebilligt; er ist damit festgestellt.

Vorstand

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry (bis 30.09.2018)

Guido Schaefers (ab 01.09.2018)

Verantwortlicher Aktuar

Guido Schaefers

Impressum

Sparkassen DirektVersicherung AG
Amtsgericht Düsseldorf HRB 33527
Kölner Landstraße 33
40591 Düsseldorf
Telefon: (0211) 729-8811
E-Mail: service@sparkassen-direkt.de
Internet: www.sparkassen-direkt.de